

Delegation aus Südkorea in Apolda

Vertreter des Gesundheitsministeriums besichtigen das Robert-Koch-Krankenhaus. Plastische Chirurgie boomt in Seoul

Martin Kappel

Apolda. Für Überraschung in Apolda sorgte unlängst ein Anruf für Krankenhaus-Geschäftsführer Uwe Koch. Am anderen Ende meldete sich Jung Chul Soo, ein Dolmetscher, der gerade den Besuch einer Delegation aus Südkorea vorbereitet – und nicht von irgendwoher, sondern aus der Stadt Sejong-Smart-City, in der zahlreiche Ministerien und Verwaltungen für Südkorea ansässig sind. Die Gäste, hauptsächlich aus Behörden des Gesundheitswesens, hatten sich für ihren achttägigen Aufenthalt in Deutschland das Robert-Koch-Krankenhaus (RKK) ausgesucht, um sich dort über Krankenhausstrukturen zu informieren. „Dass wir dafür ausgewählt worden sind, ist für uns etwas ganz Besonderes“, freut sich Uwe Koch, der am Donnerstag zusammen mit dem Dolmetscher ganze drei Stunden lang die elf Besucherinnen und Besucher durch die Trakte und Abteilungen führte.

In einer der Gesprächsrunde zu Themen wie akute Krankenhausversorgung in Thüringen und Personalbesetzung deuteten die Gäste an, dass ihnen das Thema Fachkräftemangel durchaus nicht unvertraut sei. Die Demokratie Ostasiens will dem Problem beispielsweise durch die gezielte Förderung von Einwanderung ins Berufsbildungssystem begegnen.

Aufmerksam folgten die Besucher den Ausführungen zu den Er-

führungen am RKK als akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena, was zu einer besseren Besetzung der Stellen führe. Pflegedienstleiterin Jana Schubert berichtete über das breite Spektrum der Ausbildung und, dass erfolgreich in den letzten Jahren Absolventen direkt in die Klinik übernommen werden konnten.

Neugier beseelte Besucher wie Gastgeber: Auf Apoldaer Seite herrschte Überraschung, als über den Boom der plastischen Chirurgie, besonders in der zehn Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt Seoul berichtet wurde. Durch den Trend werde sehr viel Geld umgesetzt. Spannend zu erfahren war aber auch die Tatsache, dass trotz

einer modernen medizinischen Versorgung bei der Bevölkerung althergebrachte Heilmethoden weiterhin sehr beliebt sind. In jeder Stadt, egal ob groß oder klein, gebe es Krankenhäuser für traditionelle koreanische Medizin.

Natürlich wurde auch über das Gesundheitssystem von Südkorea berichtet, für das die Besucher tätig

sind. So gibt es dort nicht eine Vielzahl von Krankenkassen wie in Deutschland, sondern nur die National Health Insurance Corporation (NHIC). Diese ist die einzige staatliche Versicherungsorganisation, die das Krankenversicherungssystem unter der Aufsicht des Ministeriums für Gesundheit und Wohlfahrt verwaltet.



Das Apoldaer Klinikpersonal am Donnerstag zusammen mit den Besuchern der Delegation aus Südkorea.

UWE KOCH